

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum Kopenhagen 2014

Metropol University, Kopenhagen, Dänemark

Der folgende Artikel befasst sich mit den persönlichen Erfahrungen, die ich als Pflegestudierender in meinem Modul C in Kopenhagen, Dänemark gemacht habe. Der Bericht zeigt Unterschiede unserer Gesundheitssysteme, des Pflegealltags und deren Auswirkungen auf mein Praktikum auf. Er ist gespickt mit hilfreichen Tipps für angehende, mutige Austauschstudierende, die einen längeren Aufenthalt im Norden in Erwägung ziehen.

Wieso genau Dänemark? Auf diese Frage kann ich bis heute keine abschliessende Antwort geben. Anfänglich stand eigentlich die Idee im asiatisch/ pazifischen Raum einen Austausch zu absolvieren. Doch das tolle Angebot und die entspannte Kommunikation mit der Metropol University haben mich in den Norden gebracht. Dänemark und allgemein die skandinavischen Ländern haben ein sehr fortschrittliches Gesundheitssystem, welches zu den besten der Welt gehört und zudem für die Bevölkerung komplett kostenlos und frei zugänglich ist.

Mein Praktikumsplatz, welcher von der Professionshøjskolen Metropol organisiert wurde, war im Frederiksberg Hospital im Herzen von der Hafenstadt København. Metropol hat mir mit der Suche der Unterkunft stark geholfen und mir wertvolle Tipps und Kontakte gegeben, so dass ich eine tolle Unterkunft in einem Studentenwohnheim gefunden habe – keine 15 Fahrradminuten vom Spital entfernt. Allgemein werden Distanzen in Fahrradminuten angegeben, da trotz sehr gutem öffentlichen Verkehr die ganze Stadt „Cykel“ fährt. Egal ob Wocheneinkauf, Arbeit oder Umzug, alles wird mit dem Velo erledigt.

Meine tägliche Arbeit im „Dagkirurgisk Center“ war am Anfang ziemlich gewöhnungsbedürftig. Dänemark praktiziert sehr erfolgreich die sogenannte „Fast-Track Surgery“. Patienten treten daher um ca. 08:00 Uhr ein und gehen am gleichen Tag spätestens um 18:00 Uhr wieder nach Hause. Eine überwältigende logistische

Meisterleistung, praktiziert in einem über 100-jährigen Spital! Während meinen gesamten 3 Monaten Praktikum im DKC musste kein Patient über Nacht bleiben oder wieder Notfallmässig aufgenommen werden. Hier würde wohl die eine oder andere chirurgische Station in der Schweiz im Vergleich ziemlich alt aussehen.

Dänisch, die Nationalsprache, bildete anfänglich eine Sprachbarriere, welche insbesondere beim Suchen von Örtlichkeiten oder Sehenswürdigkeiten für viel Gelächter sorgte, da die Aussprache deutlich vom geschriebenen abweicht. Während der Arbeit fiel dies nicht allzu stark ins Gewicht, da über 60% der Kommunikation „non-verbal“ ist. Und da die meisten Dänen zudem ziemlich gut Englisch sprechen, konnte ich sehr schnell eigene Patienten übernehmen und mich aktiv in den Pflegeprozess einbringen. Die angenehme 35-Stunden-Woche bot zudem genügend Zeit für Erkundungstouren und Sprachschule.

Für Personen, welche einen Aufenthalt im Norden in Erwägung ziehen, würde ich einen Aufenthalt von April bis Oktober empfehlen. Während der kälteren Jahreszeit ist Kopenhagen im wahrsten Sinne des Wortes eingefroren. Die Stadt (und die Menschen darin) erwachen mit dem Frühling. Ein frisches Tuborg in Nyhavn oder eine Partie „Kupp“ am Amager Strand würde ich mir nicht entgehen lassen!

Rückblickend auf meine Zeit in Kopenhagen bin ich froh, die Möglichkeit erhalten zu haben, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Sowohl in beruflicher wie auch in persönlicher Hinsicht stellten die letzten drei Monate eine grosse Bereicherung für mich dar und ich möchte diese Erfahrung keinesfalls mehr missen.